

Neurofeedback

Was ist Neurofeedback?

Neurofeedback trainiert das Gehirn, speziell das Gehirnnetzwerk. Durch dieses Training lernt das Gehirn, flexibler zu reagieren und gleichzeitig stabiler zu werden. Besondere Erfolge konnten bisher bei Aufmerksamkeitsstörungen ADS/ADHS von Kindern erzielt werden.

Neurofeedback trainiert die Selbstregulation des Gehirns. Selbstregulation ist Voraussetzung für eine gut funktionierende Gehirntätigkeit und bewirkt eine verbesserte und stabilere Gehirnfunktion.

Welche Anwendungsbereiche zur Verbesserung kognitiver und sensibler Fähigkeiten bestehen?

- Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung
- Steigerung der Entspannungsfähigkeit
- Erhöhung der Stresstoleranz
- Training von Aufmerksamkeit und Konzentration
- Meditation
- Kontrolle von Entspannungstechnik
- Erhöhung der Aufnahmefähigkeit

Welche therapeutischen Anwendungsbereiche gibt es für Neurofeedback?

- | | |
|----------------------|-------------------------|
| • Epilepsie | • ADHS |
| • Tinnitus | • Depression |
| • Autismus | • Tic-Störungen, |
| • Schlaganfall | Tourette-Syndrom |
| • Migräne | • Angststörungen |
| • Suchtkrankheiten | • Stimmungsschwankungen |
| (z. B. Alkoholismus) | • Schlafstörungen |
| • ADS | |

Neurofeedback



Wir machen auch Haus- und Heimbefuche und bieten Kinder- und Erwachsenentherapie an.

Sie finden uns im Internet unter:
www.therapie-voss.de



Ergotherapie | Logopädie

Therapiezentrum Voss

Praxis für Ergotherapie und Logopädie

St.-Marienstraße 1

(im St. Marienstift / 4. OG)

26169 Friesoythe

Telefon: 0 44 91 - 94 06 40

Fax: 0 44 91 - 91 06 41

Ergotherapie

Ergotherapie ist eine ärztlich verordnete Heilbehandlung.

Oberstes Ziel ist stets die größtmögliche Selbstständigkeit, um ein gutes Zurechtkommen des Patienten in allen Punkten des alltäglichen Lebens zu erreichen. Auch Angehörigenberatung ist Teil der Therapie, um diese im Alltagsleben mit den Betroffenen zu unterstützen.

Wer wird ergotherapeutisch behandelt?

Erwachsene mit Störung in der:

Neurologie / Geriatrie

- Einschränkungen im ZNS
- Alzheimer
- Multiple Sklerose
- Gedächtnisstörungen
- Schlaganfall
- Morbus Parkinson
- Demenz
- Schädelhirntrauma
- Sensibilitätsstörungen

Orthopädie

- Amputationen
- rheumatische Erkrankungen
- Handverletzungen
- Schulterschmerzen
- Frakturen
- traumatische Erkrankungen
- Dismelien

Psychiatrie

- Depressionen
- Suchterkrankungen
- Persönlichkeitsstörungen
- psychosomatische Störungen

Ergotherapie

Kinder mit Störungen der/des:

- Wahrnehmung (Aufnahme und Verarbeitung)
- Bewegungsablaufes (Grob- und Feinmotorik, Koordination)
- Verhaltens (Ängste, Aggressionen, Abwehr, Hyperaktivität/ADS)
- Lernfähigkeit (Konzentration, Ausdauer, Lese-, Rechtschreib-, Rechenfähigkeit)
 - ⇒ Aufmerksamkeitstraining nach Lauth & Schlottke
 - ⇒ ausführliche Testverfahren

Wie erhalten Sie die Ergotherapie?

Schildern Sie Ihrem Haus- oder Facharzt die bestehenden Probleme. Bei Bedarf wird er die ambulante ergotherapeutische Versorgung per Rezept verordnen.

Zusätzliche Leitungen:

- Bobath-Therapie
- Psychomotorik
- Sensorische Integrationstherapie
- Hirnleistungstraining
- Johnstontherapie
- Gruppentherapie

Logopädie

Sprachtherapie

- Sprachentwicklungsstörungen bei Kindern: Störungen im Bereich Aussprache, Satzbau, Grammatik, Wortschatz und/oder Sprachverständnis
- Störungen der auditiven (Hör-) Wahrnehmung, Problemen beim Lese- & Rechtschreiberwerb
- Sprachstörungen bei Menschen mit Behinderungen
- Sprachstörungen bei Erwachsenen
- Aphasien
- Apraxien

Sprechtherapie

- Stottern
- Poltern
- Dysarthrien: Störung des Sprechens, der Stimme und Atmung, u. a. bei M. Parkinson, nach Schlaganfällen, bei Alzheimer, Multipler Sklerose, Hirntumoren und Hirnblutungen
- myofunktionelle Störungen: schwache Mundmuskulatur (Folge: fehlerhaftes Schlucken, Sigmatismus-Volksmund „Lispeln“, Gebissanomalien und Zahnspange)

Stimmtherapie

- funktionelle Stimmstörung
- organische Stimmstörung
- psychogene Stimmstörung

Schlucktherapie

- Dysphagien (Störungen der Schluckfunktion, erschwertes Schlucken oder Verschlucken z. B. nach neurologischen Erkrankungen)
- Ess- und Trinkschwäche bei Kleinkindern